

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

teaterverlag elgg

Ein Inspektor kommt

Ein Schauspiel von John B. Priestley

Mundartfassung: Theatergruppe Ittigen

Ein Inspektor kommt

Schauspiel von John B. Priestley, bearbeitet von der Theatergruppe Ittigen.

BE / 3D / 4H / 1Bb

In der Form eines Kriminalstückes wird in «Ein Inspektor kommt» die Selbstherrlichkeit einer bürgerlichen Familie entlarvt. Ein angeblicher Inspektor weist jedem einzelnen Familienmitglied sein Mass an sozialer Schuld nach. Nachdem er gegangen ist, stellt sich zunächst alles als Bluff heraus. Man ist erleichtert, die beginnende Reue ist weggeblasen. Da klingelt das Telefon; alles, was der Inspektor schon vorher festgestellt hatte, ist jetzt eben eingetroffen. Ein Inspektor von der Kriminalpolizei ist bereits unterwegs! Die kleine Vorverlegung des Geschehens ist sehr geschickt. Denn sie ermöglicht einen tiefen Einblick in die menschliche Seele, deren Reue nur so weit reicht, wie es gerade notwendig erscheint.

Personen:

Diräkter Arthur Leu

Sybille, syni Frou

Sonja, syni Tochter

Erich, sy Suhn

Bernhard Hofer

Inspäkter Wyss

Nelly, Dienstmädchen

Alle drei Akte spielen sich im Empfangssalon von Direktor Leu in Bern ab. Das ganze Stück wurde in die Schweiz verlegt und spielt sich 50 Jahre später als ursprünglich geschrieben, im Jahre 1962, ab.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

1. Akt

Beim Aufgehen des Vorhanges sitzt Familie Direktor Leu: und Bernhard am Tisch. Arthur an dem einen Ende, seine Frau am andern. Erich mit dem Rücken zum Publikum Sonja und Bernhard ihm gegenüber. Nelly, ein adrettes Stubenmädchen, Ende 20, räumt gerade alles vom Tisch, bringt dann eine Karaffe oder Flasche mit Portwein, Zigarren und Zigarettendose.

Portweingläser stehen schon auf dem Tisch. Im Hintergrund leichte Tafelmusik, die dann allmählich abklingt.

Nelly schenkt Portwein ein

Direktor Leu: Das isch öppis für Dr. Bärnhard. Dr Wyhändler het mer gseit, es sygi di glychi Margge wo Di Vater von ihm bezieht.

Bernhard Hofer: De isch er sicher guet. My Vater isch e grosse Portwykenner. J verschtah nid viu dervo.

Sonja: Das hoffen i, Bernhard, es dünkti mi grässlech, we Du da drüber so viel wüsstisch, wie all die alte Herre mit ihrne Wynase.

Direktor Leu: So, so, so, i ha de no ke rote Zingge.

Sonja: No nid. Aber Du bisch ja o ke Wykenner, oder?

Direktor Leu: (bemerkt, dass seine Frau nichts genommen hat) Aber, Sybille, muesch o öppis trinke, bi sore bsundere Glägeheit.

Sonja: U ja, Mammi, du muesch uf üses Glück aaschtosse.

Sybille: Also guet, aber nume ganz weni. (**zu Nelly**) I lütten ech de vom Sal us, we Dir de dr Ggaffee chöit serviere - öppe ire Halbstund.

Nelly: Ja, Frou Diräkter.

Direktor Leu: Schön, schön, alles wunderschön. Chasch de dr Chöchi usrichte, dass z'Ässe ganz prima isch gsy, oder nid?

Sybille: Aber Arthur, so öppis seit me doch nid.

Bernhard Hofer: Würklech erschtklassig.

Sybille: Was isch jitz mit dire Reed, Arthur?

Direktor Leu: Ah ja, die hätti bau vergesse.
Also, Bärnhard, i beduures usserordetlech, dass diner Eltere bi eure Verlobig nid chöi derbi-sy u sech alles eso imene chlyne Rahme mues abschpile, aber du hesch es eso gwünscht. Trotzdäm isch es schad, dass si grad jitz in Schwede i de Ferie müesse sy. Übrigens si hei es schöns Telegramm gschickt, sehr hübsch,... aber du hesch es Ja scho gseh. Wi gseit, es tuet mer leid dass mini einzegi Tochter so i aller Stilli - so unger üs - ihri Verlobig fyret.

Sybille: Es isch ou so schön...

Bernhard Hofer: Ganz sicher.

Direktor Leu: Minetwäge, aber dawäg isch es umso schwiriger, e richtegi Reed zhalte.

Erich: De chlemm doch gschyder ab, stoss uf ihres Wohl a u pasta.

Direktor Leu: Nei, Erich, das isch eine vo de gliücklechsche Äbe i mym Läbe. We de dyni Tochter sech einisch wird verlobe, de wirsch de das o besser verstah.
Liebe Bernhard, i säge dir ganz offe, dass mer di Verlobig mit em Soni usserordetlech viel bedütet. I bi überzügt, dass dr beidi glücklech wärdet. Du bisch ganz der Schwigersuhn, wo-n-i mer geng gwünscht ha. Di Vater u-n-i si gschäftlech immer Konkurränte gsy, aber natürlech immer fair u fründschaftlech, o we eui Firma viel elter isch als üsi. I gloube aber, es chönnt där die Hürat dr Tag cho, wo die beide Firmene nümm gägenang, sondern mitenang schaffe. Mit gringere Chöschte u grösserem Gwinn, natürlech.

- Sybille: Aber Arthur, du muesch doch nid bi allem geng a ds Gschäft dänke.
- Sonja: Nei, würklech nid, Vati. Hör uf mit däm.
- Bernhard Hofer: I mues zwar säge, dass my Vater genau glych dänkt.
- Direktor Leu: Gseht dr. Aber löh mr das für hüt no uf dr Syte. Was i eigelech ha wölle säge: ds Soni isch würklech es Glückschind, u o du, Bernhard hesch nid grad Päch gha.
- Bernhard Hofer: Das stimmt. Wenigschtens dasmal.
- Direktor Leu: (erhebt Glas) So wünschen-i-n-ech beidne zbeschte, was nech zLäbe cha gä. Bernhard und Sonja.
- Sybille: Ou i wünsche-n-ech alls Guete für d'Zukunft. (**küssst beide**)
- Bernhard Hofer: I danke-n-ech.
- Erich: Glück und Segen, allerwegen. Mängisch isch si de ekuhaft luunisch, aber si meints nid halb so bös, üses Söneli.
- Sonja: (ruhig und ernsthaft) Uf dys Wohl, Bernhard.
- (Sie sehen sich an)
- Bernhard Hofer: Uuf üsi Zukunft. I hoffe, i chönn di so glücklech mache wie ds verdiensch.
- Sonja: Mach nid, dass i no mues gränne.
- Bernhard Hofer: Villicht hilft das dergäge... (**zieht ein Schächtelchen heraus**)
- Sonja: Oh, Bernhard, hesch ne übercho, dä wo-n-i mr gwünscht ha?
- Bernhard Hofer: Ja, genau dä.
- Sonja: (nimmt den Ring heraus) Dä isch soo schön. Lue Mammi, isch er nid traumhaft? - Oh, Schatz.
- Erich: Ufpasse, Lippestift. Chriegsbemalig.

- Sonja: **(die den Ring aufgezogen hat, bewundernd)** Är isch eifach prächtig. Jitz chumen-i-mr richtig verlobt vor.
- Sybille: Das söllsch du o. Es isch würklech e sälte schöne Ring.
Häb Sorg derzue.
- Sonja: Nume kei Angscht.
- Sybille: Das hesch guet gmacht, Bernhard, u grad im richtige Momänt.
Ja, Arthur, we Du mit dir Reed fertig bisch, de göh d'Sonja u-n-i i Salon übere u de chöit dir Manne hie echly...
- Direktor Leu: I wett nume no eis säge: Soni, es geit di a. U da i zu dire Ehr nid mängi Reed halte...
- Sonja: Du muesch entschuldige, i ha scho zuéglost.
- Direktor Leu: I hoffe, mir chönni alli gly Hochzyt fyre, u denn sölls de es grosses Feschtyre gä. U no eis: Es wird hüttigstags e huuffe Blödsinn zämegredt, aber, u das säge-n-i-n-ech als alte, erfahrene Gschäftsmaa, loset nid uf das pessimistische Gschwätz. We dir jitz de hüratet, so hüratet-er i gueti Zyte ine, i sehr gueti, säge-n-i-n-ech. Zwar ghört me geng vo Krise, Atomchrieg, etc., Umwälzproblem. Aber wes o hie u dert echly schmürzelet, so würde mir Arbeitgäber scho dr Rank finge, damit üsi Inträsse gwahrt blybe. Bruuchet also kei Angscht zha. Z'Schlimmschte ligt hinger-is u mir göh schöne Zyte entgäge.
- Bernhard Hofer: Da cha-n-i dr nume rächt gäh.
- Erich: Ja, also dr Wältfride isch o no nid grad usbroche.
- Direktor Leu: Chrieg hets geng gä u überall chas plötzlech wider chlepfe. Das wird änk eso müesse sy, reschpektive, sött äbe nid sy. Aber no einisch sone Wältbrand? Nei das gloube-n-i nid. Weder d'Russe no d'Amerikaner chöi u wei sech e Chrieg leischte. Me cha dür ne Chrieg nume no alls verlüüre u nüt gwinne.
- Erich: Das weis i scho, aber...

Direktor Leu: La mi usrede. Du bisch no jung u muesch no ne Huufe lehre. - I rede hie als erfahrene Gschäftsmaa u i säge-n-ech: jede Chrieg isch e ussichtslosi Sach. Di hütigi Wält isch eso schnälläbig, dass das, wo me hüt no als gfährlechi Waffe aaluegt, morn scho veraltet isch.

Direktor Leu: Dänket a dä ungghür Fortschritt uf allne Gebiet - Technik, Chemie, Atomchraft, Flügerei, jede Tag schnälleri, grösseri Flugzüüg, Ruumschiff, - d'Wält wird geng wie chlyner. Das sy Tatsache u Leischtige. Uf die müsst dr achte, u nid uf ds Gschwäzt vo all dene Wältungergangsprophete. Das säge-n-ech als Gschäftsmaa, wo uf em Bode vo de Tatsache schteit, verschtöht dr?

Sybille: **(steht auf. Die andern mit ihr)** Du hesch rächt, Arthur, aber jitz söttisch dr Bernhard nid zlang mit söttigem versuum. - U du Erich, di bruuche-n-i no grad für öppis.

(Sybille, Sonja und Erich nach rechts ab. Direktor Leu und Bernhard Hofer setzen sich wieder)

Direktor Leu: Zigarre?

Bernhard Hofer: Merci - i ha lieber Zigarette. Du erloubsch doch...

Direktor Leu: Bitte, bitte, tue wie we de daheime wärsch. Für mi gits nüt bessers, als e gueti Zigarre.

(Direktor Leu steckt seine Zigarre an, und Bernhard Hofer, der eine Zigarette angezündet hat, giesst sich Portwein ein, dann schiebt er Direktor Leu die Flasche hin.)

Direktor Leu: Merci. - Eh... was i no ha wölle säge, we mr scho einisch alleini sy..., i ha chli zgfüel, dass es dyni

Mamma lieber hätti gseh, we du e besseri Partie
hättisch gmacht, o we si witer nüt gäg z'Soni
persönlech het.

**(Bernhard Hofer ist einigermassen überrascht,
versucht zu wider-sprechen, aber Direktor Leu
lässt ihn nicht zu Worte kommen.)**

Direktor Leu: Doch, doch, u-n-i begryffes no. Das isch ganz
natüürlech. I bi ja nume Fabriggdiräkter u Stadtrat,
aber i cha dr verraate, dass i zimlech sicher bi de
nächschte Nationalratswahle kandidiere, so dass i bi
dene Beziehige wo-n-i ha - Partei, etc. - mit fasch
100%iger Sicherheit cha dermit rächne, gwählt zwärde.

Bernhard Hofer: Das schpilt doch für üs e kei Rolle. Immerhin
wünsche-n-i dr viel Glück für die Wahl.

Direktor Leu: Merci. - Aber es blybt no unger üs.

Bernhard Hofer: Säubverschändlech.

Direktor Leu: U schlirmschtfalls ha-n-i de geng no d'Chance,
Stadtratspresidänt zwärde. - Das heisst, we nid no
öppis dumms passiert... e Skandal oder so... **(lacht)**

Bernhard Hofer: **(lacht ebenfalls)** Da isch bi dir sicher nüt
zbefürchte.

Direktor Leu: Jäh, dr Tüfu chönnt einisch dr Lätz näh, u wie schnell
isch öppis passiert. E Herrenabe, echly zviel kippet,
Qutounfall, oder bym hütige Gschäfte...

Bernhard Hofer: Bis hüt isch ömu no nüt passiert.

Direktor Leu: Stimmt. I stah gottlob suber da.

Bernhard Hofer: **(erhebt das Glas)** Also: Uf ene glücklechi
Wahl zum Nationalrat.

Direktor Leu: Nid zlut. **(stösst an)**

Bernhard Hofer: We de wosch, cha-n-i ja deheime so ne Aadütig
mache...

Direktor Leu: Aber nume so en passent... gäu. **(beide lachen)**

- Erich: Was heit dr? E guete Witz?
- Direktor Leu: Nei, nid ganz. Möchtsch no chly Portwy?
- Erich: Ja gärn. D'Muetter het gseit, mir sölle de nid zlang allei blybe. Aber i gloube, das macht nüt. Si heis natürlech wider vo de Chleider.
- Direktor Leu: Jäh lue, für d'Froue bedüte d'Chleider meh als für d'Manne. Für die isch das meh als nume öppis zum aalege u guet usggeh - gwüsserinasse es Zeiche, es Symbol vo dr Sälbschtachtig.
- Bernhard Hofer: Ganz richtig.
- Erich: Ja, i ma mi dra bsinne.
- Direktor Leu: A was bsinnsch di?
- Erich: Oh... wyters nüt.
- Direktor Leu: Würklech nüt?
- Bernhard Hofer: Das chunnt mr echly komisch vor.
- Direktor Leu: **(ebenfalls amüsiert)** Ja me weis nie, was die Junge hütigstags alls im Chopf hei. Si hei meh Gäld als früecher u meh freii Zyt. Das isch es. Üsereins het synerzyt viel meh müsse chrampe für weniger Gäld.
(Wieder ernsthafter) I will nech jitz nid no einisch e Vortrag ha. Nume no das: Viel vo euch Junge wei nid verstah, dass jede für sich sälber verantwortlich isch. Für sich u syni Familie, wenn er eini het. U dass, solang er sech würklech verantwortlich füelt, ihm nüt cha passiere. - Aber so wie vieli hüt rede u pralaagge, Halbstarchi usw. sött me fasch meine, jede müess uf en anger uppassee. Gmeinschafte, Gsellschaft, usw. - Aber i säge-n-ech no einisch, jede isch für sich sälber verantwortlich u muess zallererscht für sich sorge u...
- (Scharfes Klingeln an der Haustür. Direktor Leu unterbricht sich, lauscht.)**
- Erich: Wär isch jitz das no?

Direktor Leu: Ds Nelly geit scho ga luege. (**zu beiden**) Näht dr no es Glesli Portwy? (**zu Erich**) Du hesch zwar hüt scho gnue gha, aber wüll mr Verlobig fyre... (**schenkt ein**) Nächär sötte mr de ga luege, was die Froue da äne mache. Dert cha-n-ech de kener Ratschleg meh gä.

Nelly: (**kommt herein**) Herr Diräkter - e Inspäkter isch dusse.

Direktor Leu: En Inspäkter? Was für ne Inspäkter?

Nelly: E Polizeiinspäkter. - Polizeiinspäkter Wyss, het er gseit.

Direktor Leu: Kenne-n-i nid. - Wott dä zu mir?

Nelly: Ja, Herr Diräkter. - Es sig wichtig.

Direktor Leu: Wichtig. Usgrächnet hüt. Aber so geits, weme als Stadtrat i dr Polizeikommission isch. (**zu Nelly**) Guet, schicket dä Maa ine.

Bernhard Hofer: Hoffetlech het dr Erich nüt aagstellt. Das wär jitz nid grad dr richtig Momänt, süsch.... gäu?

Direktor Leu: Ganz u gar nid.

Erich: Was soll das?

Bernhard Hofer: Nüt, nüt. Nume e Witz.

Erich: I gloube, es isch nid grad dr Momänt, für Witze z'mache Luschtig, luschtig.

Direktor Leu: Was isch de mit dir los?

Erich: Mit mir? Nüt, gar nüt.

Nelly: **Öffnet die Tür und kündigt an)** Dr Herr Polizeiinspäkter Wyss.

(Der Polizeiinspektor kommt herein. Nelly geht ab und schliesst die Türe hinter sich. Der Inspektor macht den Eindruck von absoluter Sicherheit. Er spricht sorgfältig und mit Nachdruck und hat die verwirrende Gewohnheit, jeden Menschen genau anzusehen, bevor er mit ihm spricht.)

Inspektor Wyss: Herr Direktor Leu?

Direktor Leu: Jawoll. - Weit dr Platz näh, Herr Inspäkter?

Inspektor Wyss: (setzt sich) Merci.

Direktor Leu: Darf i-n-ech e Portwy offeriere? - Oder süsch öppis?

Inspektor Wyss: Nei danke. - I bi im Dienscht.

Direktor Leu: Wie dr meinet. - Dir syt näi hie?

Inspektor Wyss: Ja, stimmt. I bi no nid lang hie.

Direktor Leu: Das ha-n-i mr no so dänkt. Wüsst dr, i bi scho jahrelang Stadtrat u i dr Polizeikommission u kenne die meischte höchere Polizeibeamte. Aber euch ha-n-i hie no nie ggeh.

Inspektor Wyss: Ja, das stimmt.

Direktor Leu: U de, was cha-n-i für-n-ech tue?

Inspektor Wyss: I hätt nume gärn es paar Frage gestellt - wenn i nid störe?

Direktor Leu: Mir fyre grad es Familiefesch. Aber bitte, wes nid zlang geit...

Inspektor Wyss: Vor zwone Stunde isch im Spital e jungi Frou gstorbe. Me het se hüt nämigtag ygliferet. Si het sech ds Läbe gnoh - - mit Salzsüüri.

Erich: Merci.

Inspektor Wyss: Ja, s'isch schlimm gsy. Si het schwär zlyde gha.

Direktor Leu: Fürchterlech. - Aber warum ...

Inspektor Wyss: (schneidet ihm das Wort ab) I ha ihres Zimmer ungersuecht u derby es Tagebuech u ne Abschiedsbrief gfunde. Merkwürdigerwys het si under verschidene Nämé gläbt. Aber - - ihre richtig Name isch Eva Schmid gsy.

Direktor Leu: Eva Schmid?

Inspektor Wyss: Seit n-ech dä Name nüt, Herr Direktor Leu?

Direktor Leu: Nei - das heisst, er chunnt mr irgendwie scho bekannt vor - aber es git eso viel Schmid - Eva Schmid? - Nei, i ma mi nid bsinne.

Inspektor Wyss: Sie het doch es Zytli i eure Fabrigg gschaffed?

Direktor Leu: Das isch guet müglech. I kenne die natürlech nid alli mit Name. Wüsst dr, das isch hütigstags es Cho u-n-es Gah...

Inspektor Wyss: Di jungi Frou isch aber nid irgend öpper gsy. I ha i ihrem Zimmer e Foti vore gfunde, vilech kennet dr se jitz wider...

(Bernhard und Erich wollen das Foto auch sehen)

Bernhard Hofer: Herr Inspäkter, gits e triflige Grund, dass mr die Foto nid dörfe gseh?

Inspektor Wyss: Das cha scho sy.

Erich: U das gilt o für mi?

Inspektor Wyss: Ja.

Bernhard Hofer: Darf me dr Grund wüsse?

Erich: Ja, das würd mi o intressiere.

Direktor Leu: Chönntet dr vilech...

Inspektor Wyss: Lueget, i schaffe nach emne bestimmte Prinzip: eis nach em angere

Inspektor Wyss: I mme-n-aa, Herr Direktor Leu:, dir erinneret nech jitz a das Frölein Schmid?

Direktor Leu: Si isch eini vo dene Agstellte gsy, wo-n-i ha müesse entlah,

Erich: Het si wäge däm Sälbschtmord..? Wenn hesch se entlah?

Direktor Leu: Reg di nid uuf. Si isch vor öppe zwöi Jahr entlah worde. S'mues ungfähr im Ougschte, Septämber gsy si.

Inspektor Wyss: Stimmt. Am 30. Septämber 86.

Direktor Leu: Ja, genau.

Bernhard Hofer: Söll i lieber use?

Inspektor Wyss: So - so. Dr Herr Hofer hüratet also z'Frölein Leu?

Bernhard Hofer: I hoffes wenigschtens.

Inspektor Wyss: De möchti-n-ech doch bitte, no hie z'blybe.

Bernhard Hofer: Wi dr wünschet.

Direktor Leu: Mini Herre, die Sach isch gar nid so gheimnisvoll wie's usgseht.

Wenigschtens was mi betrifft. U da die Entlassig scho bau zwöi Jahr zrüggliggt, het das mit däm Sälbschtmord sicher nüt ztue. - Oder nid, Herr Inspäker?

Inspektor Wyss: Da bi-n-i anderer Meinig.

Direktor Leu: Warum?

Inspektor Wyss: Vilech het das, was denn passiert isch, ihres ganze spätere Läbe beiflusst, u se zletscht i Tod tribe. - E gwüsse Zämehang...

Direktor Leu: Jäh so, we mes so aaluegt, de natürlech scho. Aber me cha mi doch nid für Sache verantwortlech mache, wo nach Jahre passiere. Ne-nei, das geit zwyt. We me für jede verantwortlech wär, wo me einisch het mit ihm ztue gha, also, das wär meh als unagnähm.

Inspektor Wyss: Dir heit rächt. - Sehr unagnähm.

Direktor Leu: I däm Fall wäre mr ja alli ire unhaltbare Situation, oder nid?

Erich: Allerdings. Umso meh, als du vori grad gseit hesch, dass jede uf sich sälber mües upfasse.

Direktor Leu: Ja das stimmt. Aber das bruuche mr jitz nid wider ufzwärme

Inspektor Wyss: Ufzwärme? - Was meinet dr dermit?

Direktor Leu: Nüt wyters. Grad bevor dir syt cho, ha-n-i dene junge Lüt da es paar gueti Ratschleg ggäh. Aber was das Frölein Schmid betrifft - Eva Schmid heit dr gseit - so erinnere-n-i mi jitz ganz guet ase. Si isch es ufgweckts, hübsches Meitschi gsy, gloub irgendwo vom Land. Si het es Jahr im Maschinelager gschaffet. Isch e gueti Arbeitere gsy dr Maschinemeischter het se sogar zur Vorarbeitere gmacht. Aber nach de Summerferie isch plötzlech alls zungerobe gsy. Alli hei meh Lohn wölle - 6%. I ha natürlech abgwunke.

Inspektor Wyss: Warum?

- Direktor Leu: Warum? - E komeschi Frag.
- Inspektor Wyss: I findes gar nid. Warum heit dr die Lohnerhöchig abglehnt?
- Direktor Leu: Herr Inspäkter, i mues scho säge, dir fraget echly viel - u-n-i gseh nid y, warum i euch über mini Gschäftspraxis soll Uskunft gäh.
- Inspektor Wyss: Vilech isch es aber wichtig.
- Direktor Leu: Loset, was isch das für ne Ton, wo dir da aaschlöht?
- Inspektor Wyss: S'tuet mr leid. Aber dir heit mr e Frag gstellt.
- Direktor Leu: U vorhär heit dir **mir** e Frag gstellt, u zwar ganz e-n-unnötegi.
- Inspektor Wyss: Es isch mi Ufgab, Frage zstelle.
- Direktor Leu: U es isch **mi** Ufgab, d'Härstelligschösche so nider wie möglech zhalte. U bi höchere Löhn, wäre d'Härstelligschösche o gstile. Drum ha-n-i abglehnt. Mir müesse konkufrenzfähig blybe. I ha ne erklärt, dass i die übleche Löhn zahlli, meh nid. U wäm das nid passi, chönn a nes angers Ort gah. Schliesslech läbe mr ja im ene freie Land.
- Erich: Es freis Land isch es Land, wo me sy Arbeitsplatz cha wechsle wie me wott, vorusgsetzt, dass es gnue Arbeit git.
- Inspektor Wyss: Äbe.
- Direktor Leu: Los, spar dr dyni Bemerkige. Du bisch denn no gar nid im Betrieb gsy, wo das passiert isch. - Si hei du Flugbletter verteilt, undsowyter.
- Bernhard Hofer: Nach de Ferie hei si gwöhnlech ke Gäld meh.
- Direktor Leu: Stimmt. Nach 10 Tag isch die Sach verby gsy. Mir hei natürlech alli bhalte, zu de-n-alte Löhn. Das heisst, mir hei ne es Zückerli vo 2% ggäh. Aber die paar

Aaschtifter hei mr natürlech entlah. I ha jedem
persönlech gseit, er chönn syni Sach packe. Leider het
o die Eva Schmid derzue ghört.

Bernhard Hofer: Das isch dr einzig richtig Wäg gsy.

Erich: Das isch nid wahr. Si het nume für die angere
d'Chegele usem Füür gholt u sech derby d'Finger
verbrönnnt.

Direktor Leu: Dumms Züüg. Weme settegi Lüt nid bim Chrage packt,
so verlange si weiss Gott was vo eim.

Bernhard Hofer: Das stimmt.

Inspektor Wyss: Müglech, aber sicher isch es gschyder, um
öppis zbitte, statt dass mes sech eifach nimmt.

Direktor Leu: Wie isch nöime scho eue Name gsy, Herr Inspäkter?

Inspektor Wyss: Wyss. - W y s s

Direktor Leu: Wie stöhrt dr eigetlech mit euem Chef, em
Polizeiinspäkter Iseschmid?

Inspektor Wyss I gseh ne chuum.

Direktor Leu: Aber i gseh ne hüüffig. Er isch en alte Fründ vo mir.
Mir schpile regelmässig Tennis zäme.

Inspektor Wyss: I schpile leider nid Tennis.

Direktor Leu: Das chönnit i mir o nid guet vorstelle.

Erich: Warum sötte d'Arbeiter nid ds Rächt ha, höcheri Löhn
zverlange? Mir probiere doch o geng wider, höcheri
Prise für üsi War zübercho u i gseh nid y, warum me
die het müesse entlah, nume wüll sie echly meh Spöiz
als die angere gha het. Du hesch doch sälber gseit, dass
sie e gueti Vorarbeitere gsy sig. I hätt se uf all Fäll
bhalte.

Direktor Leu: We du dyni Aasichte nid änderisch, de wirsch du dä
Betrieb nie chönne übernäh. Me mues im richtige
Momänt öpper chönne entlah und ystelle.
Rücksichtslos. Es isch höchshchi Zyt, dass du lehrsch,
was Verantwortig gägenüber em Ganze isch. Aber
söttigs lehrt me natürlech nid i de höchere Schuele.

Erich: Müesse mr eigetlech das als vorem Inspäkter uspacke?

Direktor Leu: I gloube, mir bruuche em Herr Inspäkter überhoupt nüt meh z'säge. I wüsst würklech nid, was es da no z'brichte gäb. I ha däm Meitschi gseit, es soll gah u es isch gange. C'est tout. I ha o niemeh öppis vo re ghört.
- Heit dir en Ahnig, was nächär usere worde-n-isch?
Het si öppe d'Strass gmacht?

Inspektor Wyss: Nei, eh, das nid grad.

Sonja: So, dir Manne.... Oh, Entschuldigung... i ha nid gwüsst... ds Mammi het mi gschickt, öb dr nid möchtest i Salon übere cho.

Direktor Leu: Mir chöme sofort. Mir sy sowiso grad fertig.

Inspektor Wyss: I gloube nid.

Direktor Leu: I wüsst nid wiso.

Sonja: Um was geits de?

Direktor Leu: Nüt wo di betrifft. Du chasch ruchig wider gah.

Inspektor Wyss: Bitte, wartet no ne Mémänt, Frölein Direktor Leu.

Direktor Leu: Herr Inspäkter, dir göht entschide zwyt. I werde mi bi euem Chef beschwäre. I ha-n-ech alls gseit, was i weis u ggeh würklech kel Grund, warum jitz no mi Tochter i die dummi Affäre soll dryzoge wärde.

Sonja: Was für ne dummi Affäre? Was isch passiert?

Inspektor Wyss: I bi Polizeiinspäkter, Frölein Direktor Leu, Wyss isch mi Name. Hüt namitag het e jungi Frou Salzstüri trunke u isch under fürchterleche Schmärze gstorbe.

Sonja: Schrecklech. - Isch's e Unfall gsy?

Inspektor Wyss: Ne-nei, si het sech wölle ds Läbe näh. Si het sech eifach nümme gwüsst zhälfe .

Direktor Leu: U jitz bhauptet dr Inspäkter, i syg tschuld, wüll i se vor zwöi Jahr usem Betrieb entlah ha.

Erich: Das het er nid bhauptet, aber so chönnts aagfange ha.

Sonja: Hesch du das gmacht, Vatter?

Direktor Leu: Ja. - Si het im Betrieb di angere ufghetzt. Das isch mis guete Rächt gsy.

Bernhard Hofer: Bi üs wärs genau glych gange. - Aber jitz mach doch wäge däm nid so nes Gsicht.

Sonja: Es tuet mr leid, i mues a di armi Frou dänke. Sech sälber uf so ne Art umzbringe... un i bi hüt so glücklech gsy. I wett dir hättet mr nüt verzellt dervo. - Wie het si usgseh? Isch si no jung gsy?

Inspektor Wyss: Ja, vierezwänzgi.

Direktor Leu: I gloube, mir heige jitz gnue dervo gredt.

Bernhard Hofer: I gseh o nid y, was dir mit däm Verhör weit. Wichtig isch doch nume das, was dere Frou passiert isch, nachdäm si vom Herr Direktor Leu tsch entlah worde.

Inspektor Wyss: Da heit dr ganz rächt. Wichtig isch z'wüsse, was nächär passiert isch.

Bernhard Hofer: I däm Fall chöi mr nech nümm hälfe - wüll mr nümme wüsse.

Inspektor Wyss: Syt dr ganz sicher?

Direktor Leu: Gloubet dr würklech, dass no öpper vo üs öppis über die Frou weis?

Inspektor Wyss: Ja.

Direktor Leu: Dir syt also nid nume wäge mir dahäre cho?

Inspektor Wyss: Nei.

Direktor Leu: We-n-i das natürlech gwüssst hätt, wär i nech vori nid eso verbycho, tschuldigung.

Inspektor Wyss: Bitte, bitte. I bi mi settegi Uftritte gwöhnt.

Direktor Leu: I ha eifach z'Gfüel gha, dir wöllet us däm bitzeli, wo-n-i da gwüssst ha, müglechscht viel usehole. Jitz gseht natürlech ds Ganze echly angersch us. Dir wüsst also no meh?

Inspektor Wyss: Jawoll.

Direktor Leu: Aber i cha mr gar nid vorstelle, dass das no öppis Wäsetlechs chönnt sy.

Inspektor Wyss: Immerhin - d'Eva Schmid isch tod.

Sonja: Was weit dr mit däm säge? Dir redet grad eso, wie wenn mir tschuld wäre.

- Direktor Leu: E Momänt, Sonja. - Loset, Herr Inspäkter, chönnte mr das nid unger vier Ouge mitenang bespreche?
- Sonja: Wiso? Mit dir isch er ja fertig. Er het doch gseit, es göng jitz eis vo üs aa.
- Direktor Leu: U grad drum möcht i das für euch erledige.
- Bernhard Hofer: Für mi gits da nüt z'erledige. I ha nie e Eva Schmid kennt.
- Erich: Ig o nid.
- Sonja: I ha mit däm Name o nie ztüe gha.
- Bernhard Hofer: U jitz, Herr Inspäkter?
- Inspektor Wyss: Wo si bim Herr Direktor Leu gschaffet het, het si no Eva Schmid gheisse. Aber nächär het si e andere Name aagnoh. Vilech, für dass si ender e nöi Stell findet, nachdäm me re kündet het.
- Erich: Das wär uf all Fäll e Grund.
- Sonja: Das isch nid rächt gsy vo dir, se z'entlah. Vilech hesch ere mit däm ds ganze Läbe verpfuschet.
- Direktor Leu: Dumms Züüg. Wüsset dr, was usere worde-n-isch, nachdem si by mir furt isch?
- Inspektor Wyss: Ja. Di nächschte zwe Mönét isch si arbeitslos gsy. Ihr Eltere hei nümme gläbt, so dass si niene deheim gsy isch. U de het si bi däm chlyne Lohn nüt chönne uf d'Syte tue. Nach zwene Monet ohni Gäld, ohni Verwandte wo re hätte chönne hälfe - u weni Fründe - isch si völlig verzwyflet.
- Sonja: Das cha-n-i mr vorstelle. Es isch e Schand.
- Inspektor Wyss: I jedere Stadt wohne settegi Froue, wo allei u verlah sy, Frölein Direktor Leu - das git de die billige Arbeitschräft für d'Fabrigge u d'Warehäuser - fraget doch eue Vatter.
- Sonja: Aber die Froue sy doch nid eifach billegi Arbeitschräft. Es sy doch Mönsche wie mir.
- Inspektor Wyss: Oder sött es ömu sy. Es würd vilech gar nüt schade, we me sech einisch i die Laag vore settige

Frou würde versetze, wo i chlyne Mansarde huuse,
allei uf dere Wält sy u ihri paar Fränkli müesse zelle.

Sonja: Ja sicher. - Aber was isch de nächär mit ere passiert?

Inspektor Wyss: Si het du Glück gha u imene Modegeschäft e
gueti Stell gfunde, bim Mosimaa.

Sonja: Bim Mosimaa? - Aber da sy mir ja Chunde. Ja, da het
si allerdings Glück gha.

Inspektor Wyss: Das het si ou dänkt, wo si d'Stell het übercho. -
Vor anderthalb Jahr het si als Ushilf aagfange. Si isch
gärn dert gsy. All die vile schöne Chleider si natürlech
öppis anders gsy, als d'Überchleider i dr Fabrigg. Für si
het ganz es näis Läbe aagfange. Si het sech guet
ygläbt, me isch mit ere zfride gsy, uus dere Ushilfstell
hätt ere scho nach zwene Monet e feschi Aastellig
gwunke.

Sonja: U de?

Inspektor Wyss: Kurz bevor si feschit wär aagstellt worde, het
me se plötzlech frischtlös entlah.

Direktor Leu: Sy si de ungereinisch mit ihrne Leischtige nämm zfride
gsy?

Inspektor Wyss: Im Gägeteil. Meh als zfride.

Bernhard Hofer: Aber wäge irgendöppisem hei si se doch zum
Tüüfu gjagt. - Excusez -

Inspektor Wyss: Me het ere nume gseit, e Chundin heig sech
bim Personalchef beschwärt. U das het glängt.

Sonja: Wenn isch das gsy?

Inspektor Wyss: Ändi Jänner, im färndrige Winter.

Sonja: Wie... wie het die Frou usggeh?

Inspektor Wyss: Chömet zuemer, i wüll nech se zeige.

**(Sonja betrachtet das Foto, erschrickt, schreit,
rennt aus dem Zimmer. Inspektor Wyss steckt Foto
zu sich.)**

Direktor Leu: Was het si?

Erich: Si het se kennt.

Inspektor Wyss: Ja.

Direktor Leu: Warum heit dr jitz mi Tochter o no müesse i sones
Züüg ynebringe? Usgrächnet a ihrer Verlobig.

Inspektor Wyss: Es isch nid mi Schuld.

Direktor Leu: Aber warum? Warum zum Donner...

Inspektor Wyss: I weis es ou nid. No nid ganz. Für das
z'undersueche bi-n-i ja da.

Bernhard Hofer: Söll i zue-n-ere?

Direktor Leu: Nei, lah mi la mache. I mues sowiso o mit mire Frou
rede. Si mues doch wüsse, was los isch. Mir hei so ne
nätti Familiefyr gha - u jitz heit dr alls vercheibet. Het
das müesse sy?

Inspektor Wyss: Das ha-n-i mi vori im Spital ou gfragt, wo-n-i
vor dere Lych vo däm arme Gschöpf gstange bi. So nes
jungs blüjends Läbe, u innert churzer Zyt nume no es
Hüüffeli Eländ. Het das müesse sy?

(Direktor Leu geht energisch ab)

Bernhard Hofer: I wett gärn einisch die Foto aaluege, wes
erlouft isch.

Inspektor Wyss: Das het no Zyt.

Bernhard Hofer: Warum?

Inspektor Wyss: Dir heit doch ghört, was i vori gseit ha. Wen
euch die Sach öppis aageit, de chöit dr de scho
mitrede.

Bernhard Hofer: I cha mr würklech nid dänke, was i...

Erich: Jitz ha-n-i aber gnue vo däm Gstürm.

Inspektor Wyss: So?

Erich: Dir müesst entschuldige, aber mir hei echly gfyret u i
ha äuä zviel trunke, jitz lyrets mr chli. I glaube, es isch
gschider, i verschwindi.

Inspektor Wyss: Es isch gschider, dir blybet.

Erich: Wiso?

Inspektor Wyss: De bruuche mr nech nid z'sueche.
Bernhard Hofer: Dir machet eim z'Läbe schwär.
Inspektor Wyss: Müglech. Aber we dr mr hälfet, geits ringer.
Bernhard Hofer: Was soll das? Schliesslech sy mr doch ehrlechi
Bürger u kener Kriminelle.
Inspektor Wyss: Mängisch isch dä Unterschid gar nid eso gross,
wie dr meinet und me weis nid so genau, wo d'Gränze
isch.
Bernhard Hofer: Zum Glück isch's o nid öii Ufgab, die Gränze
z'zieh, oder?
Inspektor Wyss: Gottlob. - Aber anderi Sache stöh i mym
Pflichtheft. Verhör zum Bischpil. (**Sonja kommt
zurück**) - U jitz, Frölein Direktor Leu?
Sonja: Dir heit nämlech di ganzi Zyt gwüsst, dass ig's bi gsy.
Oder nid?
Inspektor Wyss: I has no fasch vemuertet. D' Eva Schmid het so
öppis i ihrem Tagebuech notiert.
Sonja: I has mym Vatter verzellt gha. Er het nid ta, wie wenn
das sehr tragisch wär. Aber i by mr schlecht vorcho
derwäge, u jitz dünkt's mi no viel schrecklecher. - Isch
es de für die Frou sehr schlimm gsy?
Inspektor Wyss: I glaub es. Es isch iheri letschi feschti Stell
gsy. Wo si die verlore het, ohni rácht z'wüsse warum,
het si's uf ne anderi Art probiert.
Sonja: De bi-n-i würklech tschuld?
Inspektor Wyss: Nid dir alei. Es isch nächär no-n-e Huuffe
passiert. Aber mitschuldig syt dr uf all Fäll, wie eue
Vatter o.
Erich: Aber was het de d'Sonja so Schlimms gmacht?
Sonja: (**traurig**) I by zum Gschäftsführer vom Mosimaa
ggange u ha-n-ihm gseit wenn er die Verchöifere nid
sofort entlöi, heig er üüs hie zletscht Mal gseh.
Inspektor Wyss: U warum heit dr das gmacht?
Sonja: Wüll i wüetig bi gsy.

Inspektor Wyss: Aber was het de die Verchöifere da derfür chönne?

Sonja: Wo-n-i my im Spiegel aagluegt ha, ha-n-i gseh, wie si dr angere Verchöifere zueblinzlet het, u drum bi-n-i wüetig worde. I ha sowiso e schlächte Luun gha.

Inspektor Wyss: Het si de öppis derfür chönne, dass dr e schlächte Luun heit gha?

Sonja: Nei, i by sälber tschuld gsy. (**Wendet sich an Bernhard.**) - Du bruuchsch mi gar nid eso aazluege, i wott schliesslech nume d'Wahrheit säge. Du hesch sicher o scho Sache gmacht, wo du di nächär derfür gschämt hesch.

Bernhard Hofer: Aber Schatz, i ha doch gar nüt gseit... und...

Inspektor Wyss: (fällt ihm ins Wort) Dir chöit de das nächär unger euch usmache, verzellet jitze.

Sonja: I bi i das Gschäft ggange für nes Chleid zprobiere - echly es usgfallnigs - i gibes zue - aber es het mi eifach gluschtet. D'Mueter isch vo Aafang a drgäge gsy, u d'Verchöifere het mr o abgraate. Aber da ha-n-i ersch rächt wölle. Wo-n-i das Chleid ha angha, ha-n-i sofort gwüssst, dass es mr nid steit. I ha-ne truuregi Figur drin gmacht. Das het mi zerschtmal wüetig gmacht. - Wo du aber nächär die Verchöifere das Chleid so a sech ane gleit het (**zeigt wie**) ha-n-i sofort gseh, dass es ihre guet steit. Sie isch genau dr richtig Typ gsy derfür. u i äbe nid. U das het mi no wüetiger gmacht. Aber usschlaggäbend isch gsy, dass si ihrer Kollegin zueblinzlet het, wi we si wett säge:

Sonja: Gsehsch, wie dernäbe die usgseht. I bi nächär ganz eklig zu dene beidne gsy u i mir Töibi zum Gschäftsführer ggange. Ds'Witere wüsst dir ja, u... (**sie bricht fast zusammen, fängt sich aber wieder**) ...aber i ha doch nid chönne wüsse, dass das nächär esone Gschicht git. Wenn si chly u hässlech wär gsy,

hätt i sehrwahrschynlech nüt ungerno. Aber ihri Hübschi, ihres ganze Wäse u Ufträtte het mi eifach greizt u verrückt gmacht.

Inspektor Wyss: Dir syt ifersüchtig gsy?

Sonja: Ja.

Inspektor Wyss: Und so heit dr eui Macht als gueti Chundin und als Tochter vom-eine Stadtrat eifach usgnützt, für die Verchöifere zstrafe, nume wüll si...

Sonja: Ja. Aber i ha dänkt, das göng verby u si überchömm höchshctens e Rüffu. We re jitz nume no chönnt hälfe.

Inspektor Wyss: Da derzue isch es zspät. Si isch tod.

Erich: Da'sch scho chli dick.

Sonja: (stürmisch) Du hesch no öppis zsäge, Du. Me chönnt meine, Du miechsch keini Fähler, - Warum het das nume müesse passiere.

Inspektor Wyss: Das ha-n-i mi o gfragt, wo-n-i die toti Frau gseh ha. - Nachdäm si zwöimal uf so dummi Art ihri Stell het verlore, het si wider vore vore müesse-n-aafa. Zersch het si wider en angere Name agnoh: Richner.

Bernhard Hofer: (entsetzt) Wie?

Inspektor Wyss: (ungerührt) Richner. Cornelia Richner. - Conny, hei si re i dr Palace-Bar gseit. - - Wo isch eue Vatter, Frölein Leu?

Sonja: Er isch i Salon übere, dr Mueter ga Bscheid gäh. Erich, wettisch du dr Herr Inspäkter überebegleite?

(Erich mit Inspektor, der beide anschaut, ab)

Sonja: (zu Bernhard) Hesch mir nüt z'säge?

Bernhard Hofer: (versucht zu lächeln) Wi meinsch das?

Sonja: Wi hesch du d'Eva Schmid lehre kenne?

Bernhard Hofer: I kenne doch kei Eva Schmid.

Sonja: I däm Fall d'Cornelia Richner. Ds'Conny.

Bernhard Hofer: Warum sött i die kennt ha?

- Sonja: Tue nid derglyche, Bärni. Mir hei nid viel Zyt. Das het me dr doch uf hundert Schritt aagseh, dass se muesch kennt ha.
- Bernhard Hofer: Also guet, i ha se kennt. Aber los, Soni... (**geht auf sie zu**)
- Sonja: Du hesch se nid nume kennt, du hesch se sogar sehr guet kennt, süsch würdsch doch nid so driluege. Wenn hesch se lehre kenne? (**er antwortet nicht**) - Isch das gsy, nachdäm si isch bi Mosimaa's entlah worde? Isch es denn gsy, wo si ihre Name gänderet het u-nes nöis Läbe aagfange, wi dr Inspäkter gseit het? Isch es öppe letschte Summer gsy wo me di hie eso sälte gseh het, wüll du schyns so vil z'tüe hesch gha? Gäll, es isch denn gsy? (**er antwortet nicht, aber sieht sie an**) Natürlech isch's denn gsy.
- Bernhard Hofer: Das stimmt alls, u es tuet mr leid. Aber syt letschtem Summer isch' als fertig. I ha die Frou mindeschentens es halbs Jahr nümm gseh. I ha mit dere ganze Sälbschtmordgschicht nüt ztüe.
- Sonja: Das ha-n-i vor ere Halbstund vo mir o no gmeint.
- Bernhard Hofer: Dú hesch o nüt dermit ztüe - niemer vo üs. U drum säg ums Gottswille em Inspäkter nüt dervo.
- Sonja: (**lacht hysterisch**) Meinsch du im Ärnscht, dä wüss das nid scho? Dä weis no viel meh, als mir üs chöi danke. Wirsch's no erläbe.
- (**Sie sieht ihn fast triumphierend an. Er schaudert. Die Tür geht langsam auf, der Inspektor kommt und sieht ihn prüfend an.**)

(Licht ausblenden - Vorhang.)

Zweiter Akt

Der Inspektor kommt nach vorn und lässt die Tür hinter sich offen

Sieht man den alten Direktor Leu im Bademantel vorbeigehen?

Inspektor Wyss: U de?

Sonja: (lacht hysterisch auf. Zu Bernhard:) Gsehsch, was ha-n-i dr gseit?

Inspektor Wyss: Was heit er ihm gseit?

Bernhard Hofer: (mit Anstrengung) Herr Inspäker, i gloube, mir sötte mi Brut nümm lenger plague. Si het e aaschträngende Tag hinger sech. Dir wüsst ja, dass mr hüt Verlobig gyfret hei. U das als isch ganz eifach echli zviel für se gsy.

Sonja: Er meint, i wärdi no hysterisch.

Inspektor Wyss: U stimmt das?

Sonja: Es schynt fasch.

Inspektor Wyss: De wott nech nümm lenger uffhalte. A euch ha-n-i;keni Frage meh.

Sonja: Aber dir heit offebar no angerne es paar Frage zstelle?

Inspektor Wyss: Ja.

Sonja: (zu Bernhard) Gsehsch. (zum Inspektor:) I däm Fall blybe-n-i.

Bernhard Hofer: Aber warum wottsch de um alls i dr Wält... das isch doch für di nid aagnähm.

Inspektor Wyss: U dir findet, me sötti jungi Froue vo unagnähme Sache verschone?

Bernhard Hofer: Wenn müglech scho.

Inspektor Wyss: Aber mir kenne e-n-angeri jungi Frou, wo niemmer gschonet het. Oder nid?

Bernhard Hofer: Wäge däm ha-n-i no wölle under vier Ouge mit
nech rede. I möcht doch gärn wüsse...

Sonja: Pass uf, dass d' de nid plötzlech zvil weisch.

Bernhard Hofer: Warum wosch de glych zuelose, we's di doch
plaget?

Sonja: S'cha nume no besser würde.

Bernhard Hofer: (**bitter**) Gloubsch würklech?

Sonja: Wiso nid?

Bernhard Hofer: Du hesch es natürlech hinger dr, u jitz
möchtsch no luege, wi die angere drachöme.

Sonja: (**bitter**) So dänksch du also vo mir? Guet, das i das
weis.

Bernhard Hofer: Das ha-n-i doch nid eso gmeint.

Sonja: (**fällt ihm ins Wort**) Doch das hesch. - We du mi
würklech gärn hättsch hättsch nie so öppis gseit. Du
hesch di Gschicht vom Mosimaa ghört, u jitz meinsch,
i syg en egoistische, raachstüchtegi Person.

Bernhard Hofer: Das ha-n-i weder gseit, no dänkt.

Sonja: Warum hesch de gseit, i wöll nume zueluege, wie du o
drachömsch? Das ha-n-i absolut nid wölle.

Bernhard Hofer: Es tuet mir leid.

Sonja: So. Aber deswäge gloubsch mr glych nid. U grad jitz...

Inspektor Wyss: Excusez, we-n-i nech ungerbriche, Frölein
Direktor Leu.
(zu Bernhard) I cha-n-ech säge, warum eui Brut wott
blybe u warum si meint, es syg gschider, wenn si blybt.
- Hüt znacht isch unger gröschte Schmärze e jungi
Frou gstorbe.

Sonja: (**erschüttert**) Bitte schwyget. Mir wüsses doch.

Inspektor Wyss: (**ohne sie zu beachten**) U es isch dr Frölein
Leu ersch jitz so rächt bewusst worde, was si dere Frou
het aata. Si füelt sech verantwortlech. U we si jitz use
geit u nümme drüber ghört, muess si aanäh, dass si

allei varantwortlech syg. Allei schuldig, hüt - morn - übermorn.

Sonja: Ja das isch es. I weis ja, dass i schuldig bi u-n-i bi ganz verzwyflet drüber. Aber i cha's u wott's nid gloube, dass i alleini tschuld bi. Das wär nid zum ushalte.

Inspektor Wyss: Dir gseht, mir müesse die Schuld teile.

Sonja: (**staunt ihn an**) Ja dir heit rächt. (**auf ihn zu**) Wohär wüsset dir das alles so genau?

Inspektor Wyss: (**ruhig**) I weis es eifach.

Sonja: I kenne es paar Polizeibeamti. Aber eine wi dir isch mr no nie begänet.

Inspektor Wyss: U das macht nech unsicher?

Sonja: Ja. Es isch alles so merkwürdig. (**sie geht zu ihrem Stuhl zurück und spricht fast nur zu sich selbst**) Die wo-n-i kenne, sy nid so wie dir, aber vilech sötte si so sy. Es isch mr, wie wenn dä Inspäkter wär cho: dr einzig richtig Inspäkter. - Komisch, söttegi Gedanke, oder nid? -

Inspektor Wyss: (**ruhig**) Meinet dir?

(Er sieht sie ruhig an, während sie ihn scheu betrachtet. Frau Leu kommt herein - lebhaft und selbstbewusst, unbbeeinflusst von der Atmosphäre der kleinen Szene, die sich da eben abgespielt hat. - Sonja merkt das sofort.)

Sybille: (**lächelt leutselig**) Guete-n-Aabe, Herr Inspäkter.

Inspektor Wyss: Guete-n-Aabe, Frou Diräkter.

Sybille: Mi Maa het mr grad gseit, warum dir hie syt. I gloube, mir chöi nech da nid witerhälfte.

Sonja: Mami, schwyg, bitte.

Sybille: (**tut überrascht**) Aber was isch de los, Sonja?

Sonja: Du chönntisch vilech öppis säge, wo dr nächär leid tuet.

Sybille: I weis gar nid, vo was du redsch.
Sonja: So hei mr alli aagfange, so sicher, sälbschtbewusst, bis
är het afa Fraage stelle.

(Frau Leu blickt von Sonja zum Inspektor).

Sybille: **(zum Inspektor)** Dir heit myr Tochter allem Aaschyn
na grosse Ydruck gmacht.
Inspektor Wyss: **(kühl)** Offebar.
Sybille: Du gsehsch ganz müed uus, Liebs. Du sötsch echli ga
ablige u drüber schlafe. Morn gseht wider alles ander
uus.
Sonja: I cha jitz nid alleini sy, das wär ds Schlimmchte für mi.
I blybe hie, bis i weis, warum sech di Frou het ds Läbe
gnoh.
Sybille: I gloube nid, das mir das überhaupt chöi verschtaah, wie
so ne Frou us däm Milieu.
Sonja: Säg nüt meh, Mami, i bitte di, schwyg - i dym u i üsem
Inträsse. Du darfsch nid eso...
Sybille: Du darfsch nid, du darfsch nid. Was sy das für
Maniere, Sonja, i bitte di.
Sonja: **(langsam und sorgfältig)** Du darfsch nid e
künschtlechi Muur zwüsche däm arme Gschöpf u üüs
ufboue, süsch wird dir dr Inspäkter die Muur
zämetiisse - rücksichtslos. U de wird alles vil
schlimmer.
Sybille: Das isch mr z'höch. **(zum Inspektor)** Verschtoht dir
das?
Inspektor Wyss: Ja, ganz guet. U si het rächt.
Sybille: **(hochmütig)** Also jitz mues i nech doch bitte...
Inspektor Wyss: **(ganz einfach)** I ha nume gseit, i verschtöng
eui Tochter guet u si heig rächt.
Sybille: I mues scho säge, das isch e imperdinänti Frächheit. -

(Sonja lacht nervös auf)

- Sybille: Was git's da z'lache?
Sonja: Hör uf, Mami, bevor's z'spät isch.
Sybille: Allem aa söttet dir hie es Verhör dürefüere. I finde aber, dass d'Art u Wiis wie dir das machet, nid grad di richtegi isch. Dir wüsst allwág nid, dass my Maa im Stadtraat isch u...
Bernhard Hofer: **(unterbricht sie ziemlich ungeduldig)** Dr Inspäkter weis alls, u es isch nid grad dr Momänt, ne dra z'erinnere, dass dr Vatter im Stadtraat isch.
Sonja: Z'Ganze isch hirnwüetig. **(zu Sybille)** I ha dir scho vori gseit, du söllisch schwyge.
Sybille: U was säget dir derzue?
Inspektor Wyss: Di beide hei rächt.
Sybille: Was dir nid säget.
Inspektor Wyss: Ja. - Und wo isch dr Herr Direktor Leu?
Sybille: Er chunnt gly. Er redt nume no mit sym Suhn. Dä isch o ganz dürenang.
Inspektor Wyss: Was isch de mit ihm los?
Sybille: Mit em Erich? - I fürchte, er heig echli zvil trunke.
Inspektor Wyss: U das vertreit er nid eso?
Sybille: Naturleehnid. Er isch ja no so jung.
Inspektor Wyss: Das het nüt z'säge. Jungi Lüt trinke hüüffig echli zvil.
Sonja: U my Brüder ghört zu dene.
Sybille: **(sehr scharf)** Sonja.
Sonja: **(dringlich)** I möcht em Erich keni Schwyrigkeite mache, er het süsch scho gnue mit sech sälber z'tüe. Aber mir müessee jitz ändlech mit däm Versteckschpile vor üs sälber ufhöre. Es het gar kei Sinn, üs wölle vor z'mache, dass er nid trinkt.
Sybille: **(betroffen)** Das isch nid wahr. **(zu Bernhard)** Du kennsch ne doch o. Du weisch, dass es nid wahr isch.

Inspektor Wyss: (da Bernhard zögert) Stimmt's oder stimmt's nid?

Bernhard Hofer: (verlegen zu Sybille) I ha dr Erich zwar sälte gseh, aber i ha ghört, er trinki scho zimlech vil.

Sybille: (bitter) U grad hüt muesch du mir das säge.

Sonja: (zu Sybille) Du hesch ne ja gfragt. Leider isch es eso. U das isch das was i vori mit dere Muur gmeint ha, wo jitz zämegheit.

Sybille: Aber du bisch tschuld, dass es so wyt chunnt, u nid dr Inspäkter.

Sonja: Meinsch? Er het ja no gar nid afa fraage.

Sybille: (nach einer Pause, reisst sich zusammen.) Wenn's also nötig isch, wirde-n-i eui Fraage beantworte, cha nech aber scho zum vorus säge, dass i gar nüt über die Frou weis.

Inspektor Wyss: Das gseh mr ja de.

(Herr Leu kommt herein und schliesst die Tür hinter sich.)

Direktor Leu: (ziemlich erregt und bekümmert) I ha my Suhn probiert z'überrede, ga abz'lige, aber er wott nid. Dir heiget ne Pätte, no ufz'blybe.

Inspektor Wyss: Ja.

Direktor Leu: Warum?

Inspektor Wyss: Wüll i no mit ihm mues rede.

Direktor Leu: I cha mr zwar nid vorstelle, wäge was. Aber we's scho mues sy, warum nid grad jitz, de het er's hinger sech u cha gah.

Inspektor Wyss: Es tuet mr leid. Jitz geit's grad no nid. Er mues warte.

Direktor Leu: Loset, Herr Inspäkter...

Inspektor Wyss: (unterbricht ihn mit Nachdruck) Er mues warte, bis er a dr Reihe isch.

- Sonja: (zu Sybille) Was ha-n-i dir gseit?
Sybille: Bis ruehig, Sonja.
Direktor Leu: (ärgерlich) Herr Inspäkter, i ha nech scho einisch gseit, dass mir dä Ton nid passt, wo dir da aaschlöht. Überhoupt di ganzi Art u Wys wie dir das Verhör dürefüret. I gseh o nid i, warum i mir das no lenger söll la biete.
Inspektor Wyss: Uf das chunnts o nid druf a.
Sonja: (sehr erregt mit einem kurzen Auflachen) Er wird üs la wytermache, bis mir üs sälber dr Strick dräjje.
Direktor Leu: Was isch de o mit dir los?
Sybille: Es isch eifach überreizt u wott glych dablybe. (mit plötzlicher Wut zum Inspektor) So machet ändlech vorwärts. Was weit dir no wüsse?
Inspektor Wyss: (kühl) Letscht Jahr, ände Januar, het d'Eva Schmid d'Firma Mosimaa müesse verlah. Nächär het si es nöis Läbe underem Name Conny Richner aagfange. - (Wendet sich rasch zu Bernhard um) Wenn heit dir se lehre kenne, Herr Hofer?

(Ausrufe des Erstaunens von Herrn und Frau Leu)

- Bernhard Hofer: Wie chömet dir uf dä Gedanke, dass i se sött kennt ha?
Sonja: Es het ke Sinn, Bärni. Alles nume Zytverluscht.
Inspektor Wyss: (zu Bernhard) Dir heit nech vori sälber verrate, wo-n-i dä Name gseit ha.
Sonja: (da Bernhard schweigt) Tue nid derglyche, Bärni, das stimmt doch.
Inspektor Wyss: I ha's sowiso gwüsst. Also - wenn u wo heit dir se ds erschte Mal ggeh?
Bernhard Hofer: We's absolut mues sy... I ha se letscht Jahr im März lehre kenne, i dr Palace-Bar, das heissst, währed ere Variété-Vorstellig im Dancing.

Sonja: (gereizt) Das isch öppe ds glyche.

Bernhard Hofer: Merci für d'Ufkläärig. Aber we's di doch eso ufregt, warum lahsch üs nid allei?

Sonja: I wott dablybe. I möcht jitz ändlech genau wüsse, was e Maa würklech macht, wenn er eim seit, er heig geng eso vil z'tüe u wäge däm kei Zyt fingt für syni Brut. Das möcht i nid verpassee.

Inspektor Wyss: Bitte, Frölein Leu. - Also, Herr Hofer, dir syt im Palace gsy?

Bernhard Hofer: Ja - i ha nach em ne längwilige Tag nume schnäll wölle ineluege. E chlyni Abwächslig. Dr Chällner het mi am ne lääre Tisch plaziert. Näbezueche isch es jungs, hübsches Ding ghocket - mit em ene Grossraat - e stadtbekannte Schürzejäger -

Inspektor Wyss: Ja, dr Name tuet nüt zur Sach, wyter.

Bernhard Hofer: I ha sofort gmerkt, dass ere die Begleitig nid passt und daas es ere nid rächt gsy isch, dass dä da ihmene öffetleche Lokal het wölle are umefingerle u se abtätschle.

Bernhard Hofer: Hem. - I dr Pouse isch si ufgstange, är o, u si sy furt. U wüll mr ds Programm o nid vil gseit het...

Sonja: Bisch de uuf u nache.

Bernhard Hofer: Nid ganz so wie du meinsch. Ersch e Viertelstund schpeter ha-n-i zahlt u ha hei wölle. Da gseh-n-i se i dr Bar wo se dä Typ ine Egge druckt het. Si luegt mi e Momänt so hilflos a...

Sonja: U da hesch du se us de Chlaue vo däm Unghüür grettet.

Bernhard Hofer: No einisch nid ganz wie du meinsch. - Aber we du's scho besser weisch de bitte, verzell du.

Inspektor Wyss: Fahret wyter, Herr Hofer.

Bernhard Hofer: I bi du o a nes Tischli ghocket. Gly het mi eini aaghous - dir wüsst ja, i so-me-ne Lokal vercheere...

Inspektor Wyss: Proschtituierti, weit dir säge.

Sybille: Herr Inspäkter.

Direktor Leu: Los, Sybille, gang lieber use. (**zu Sonja**) U für di wär's besser, we de die Gschicht nid würdsch aalose.

Sonja: Warum nid? I bi ja schliesslech mit em Held vo däre Gschicht meh oder weniger verlobt.

Inspektor Wyss: So - fahret wyter.

Bernhard Hofer: I ha zersch gar nid wölle dert blybe. I ma die Sorte Froue nid usschtaht. Aber im Egge isch das junge Meitschi gsy, ganz angers als di andere, sehr hübsch, es fiins Gsicht mit grosse dunkle Ouge u wunderschöne Haar... (**bricht ab**) Myn Gott.

Inspektor Wyss: Was isch?

Bernhard Hofer: (**erschüttert**) Entschuldiget, i ha im Momänt gar nid dra dänkt, dass si jitz tod isch.

Inspektor Wyss: Ja - si isch tod.

Sonja: U sehr wahrschynlech hei mr se alli ufem Gwüsse.

Sybille: Sonja.

Sonja: Wart nume, Mami, es chunnt scho no.

Inspektor Wyss: Wyter.

Bernhard Hofer: Das Meitschi isch o sehr nätt aagleit gsy. Ganz eifach u doch chic. U ihres ganze Wäse isch eso Jung, frisch u ganz unverdorbe gsy. Si het uf all Fäll nid i das Lokal ine passt. Im Gägeteil - i ha ds Gfüel gha dass ere das Ganze nid gfällt u si em liebschte wär dervogloffe. Aber dä het se natürlech nid us de Finger glah.

Inspektor Wyss: Wyter.

Bernhard Hofer: Sie het natürlech o gmerkt, dass i se beobachte, u het mi hilflos aagluegt. Da ha-n-i dä Wyberheld churzerhand a d'Reception la rüefe u bi mit ere

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch